

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Das Haus der Geschichte Stadtarchiv Suhl steht nach mehrjähriger Bauzeit und einen Investitionsvolumen von über zehn Millionen Euro kurz vor der Eröffnung am 14. Mai 2022.

Foto: Waffenmuseum

Kultur als Pflichtaufgabe der Gesellschaft

„Eine Gesellschaft ohne Kunst und Kultur führt in letzter Konsequenz zu Barbarei und Unmenschlichkeit“. (Angela Merkel, Freies Wort vom 2. Dezember 2021, Seite 18)

Bisher sind die Länder für die Kultur zuständig und nicht der Bund. Dies soll sich ändern. Die neue Regierung plant die Verankerung von Kultur als Staatsziel im Grundgesetz festzuschreiben. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung wird immerhin auf fünf Seiten Kultur- und Medienpolitik behandelt.

Kunst und Kultur sollen den nun beginnenden Aufbruch in unserer Gesellschaft maßgeblich fördern.

Konkreter wird es im Koalitionsvertrag, wenn es um die Finanzen geht: „Kommunen müssen finanziell dauerhaft Kunst und Kultur aus eigener Kraft fördern können“.

Allerdings können Kommunen die sogenannten freiwilligen Aufgaben (Kunst und Kultur) nur dann übernehmen, wenn Ihnen nach ordnungsgemäßer Erfüllung der Pflichtaufgaben noch finanzielle Mittel verbleiben. Erst dann kann die Kommune nach freien Ermessen ent-

scheiden, ob sie die kulturelle Leistung erfüllen will oder nicht. Besonders auf die freiwilligen Aufgaben kann Druck ausgeübt werden, der keinerlei kommunalrechtliche Folgen hat, wenn es um Einsparungen bei den Ausgaben geht.

Ein Wegfall kultureller Leistungen einer Stadt bedeutet gleichzeitig Verlust an kultureller Identität, an Lebensqualität und Freude. Die neue Kulturstatsministerin Claudia Roth betont erneut, dass zum Leben zur Bildung Kunst und Kultur gehören. Dieses immer wieder betonen bedeutet wohl, dass diese Erkenntnis immer noch nicht allgemeingültig zu scheinen sei. Das Land Thüringen zum Beispiel reduziert im aktuellen Bescheid zur Haushaltskonsolidierung die freiwilligen Leistungen im rund 105 Millionen schweren Gesamthaushalt Suhls von 5,4 auf 3,5 Prozent.

Dagegen ist im Land Sachsen, als einzigen Bundesland Kultur Pflichtaufgabe, festgehalten im § 2 des Sächsischen Kulturraumgesetzes.

Peter Arfmann

Diplomkulturwissenschaftler

► Sie lesen in dieser Ausgabe

- **Durchblick –**
Suhler Jagdhütte Seite **2**
- **Rückblick –**
Ende einer Ära Seite **3**
- **Weitblick –**
Leitfigur Frieder Seite **4**
- **Einblick –**
Waffen-Koffer
(Teil 2) Seiten **5 + 6**

► In sechs Monaten über 22 000 Gäste

Im Jahr 2021 war das Waffenmuseum Suhl Corona bedingt nur sechs Monate geöffnet. Insgesamt besuchten 22 391 Gäste das Waffenmuseum Suhl. 49 Führungen konnten durchgeführt werden sowie sechs Einführungen. Kombikarten mit Fahrzeugmuseum Suhl wurden 5414 Stück verkauft.

► Förderverein berät im Stadtarchiv

Erstmals wird die Wahl- und Jahreshauptversammlung des Fördervereins des Waffenmuseums am 25. Februar 2022, ab 17 Uhr, im Haus der Geschichte Stadtarchiv Suhl stattfinden. „Diese Versammlung wird richtungsweisend für den Förderverein werden, da personell ein neuer Vorstand gewählt wird“, darauf wies der Vorsitzende des Fördervereins Peter Arfmann im Vorfeld hin.



Haus der Geschichte Stadtarchiv

Foto: Waffenmuseum



► Umzugsimpressionen oder Südthüringer Zeitzeugen gesucht

Unter obiger Überschrift standen im Rasselbock Nummer 2 (Dezember 2020) auf Seite 3 unter anderem diese Fragen an Rasselbock-Leser/innen:

- Wer kannte die Suhler Jagdhütte in Rostock?
- Wer hat den Laden fotografiert?
- Wer hat vielleicht dort eingekauft?

Eine Antwort hat die Rasselbock-Redaktion damals nicht erhalten. Aber wie das bei einem (Museums-) Umzug so ist, fand sich ein Beleg für die „Suhler Jagdhütte an der Ostsee“ in Freies Wort, Seite 8, Dienstag, 19. November 1968. Unter der Überschrift „Zwischen Rügen, Rennsteig, Rhön“ findet sich die unten stehende Nachricht sowie auch ein Foto:



Suhler Jagdhütte an der Ostsee

Regen Zuspruchs erfreut sich die Rostocker Spezialverkaufsstelle des VEB Ernst-Thälmann-Werk Suhl unter der Bevölkerung des Ostseebezirkes. Der während der diesjährigen Ostseewoche eröffnete Industrieladen offeriert neben Suhler Jagd- und Sportwaffen Spezialschuhwerk, Jagdzubehör sowie Angler- und Hundebedarfsartikel. Zum Suhler Waffenangebot – für das sich besonders auch schwedische Kunden interessieren – gehören u. a. Spezialanfertigungen, deren Preise bei 3000 Mark und darüber liegen. Der Suhler Betrieb bildet Verkaufspersonal und die Kundendienstmechaniker aus, so daß in allernächster Zeit die verkauften Waffen auch in der Ostseemetropole gewartet und repariert werden können. Die guten Erfahrungen und Ergebnisse – der monatliche Umsatz erhöhte sich auf 81 000 Mark – geben dem Suhler Werk recht, ein ganzes Netz solcher Verkaufseinrichtungen in der DDR aufzubauen. Die nächste wird 1969 in der Hauptstadt Berlin eröffnet.

Eine leidenschaftliche Museumsmacherin

Wir trauern um Veronika Jung, seit 1994 Leiterin des Metallhandwerksmuseums Steinbach-Hallenberg, war von 2003 bis 2020 Mitglied im Vorstand des Museumsverbandes Thüringen e.V. und von 2011 bis 2019 dessen Vizepräsidentin.

In unserer gemeinsamen Arbeit für die Thüringer Museumslandschaft durften wir von ihrer Kompetenz, ihrer Herzlichkeit und ihrem klugen Mitwirken profitieren. Mit ihrer Aufgeschlossenheit und ihrem unbedingten Einsatz für die Museen in Thüringen war Veronika Jung über viele Jahre eine verlässliche und unentbehrliche Stütze unserer Verbandsarbeit.

Auch über ihr unmittelbares Engagement im Museumsverband Thüringen e.V. hinaus spielte Veronika Jung eine wichtige Rolle als Initiatorin, Vermittlerin und Beraterin in der Museumslandschaft. Sie hinterlässt eine Lücke, die für alle, die sie kannten und die gemeinsame Arbeit mit ihr schätzten, nicht zu füllen sein wird.

Die Thüringer Museumslandschaft verliert mit ihr eine leidenschaftliche Museumsmacherin, nicht nur auf dem Gebiet der Technik- und Industriegeschichte, die – zusammen mit der Alltagskultur – im Zentrum ihres fachlichen Interesses stand.

Ihre profunde Erfahrung stellte sie auch in den Dienst der Thüringer Museen: Von 1999 bis 2020 leitete sie im Museumsverband Thüringen e.V. den Arbeitskreis der Technischen Museen, die sie mit großem persönlichem Einsatz zu vernetzen wusste. Ihrem energischen Einsatz ist es zu verdanken, dass 2018 in Pößneck die Ausstellung „Industrialisierung und soziale Bewegung“ als



Veronika Jung (dritte von rechts) während einer Ausstellungseröffnung vor dem Suhler Waffenmuseum. Foto: Waffenmuseum

Leitausstellung für das Thüringer Themenjahr zusammen mit zahlreichen Satellitenausstellungen in Thüringen eröffnet werden konnte.

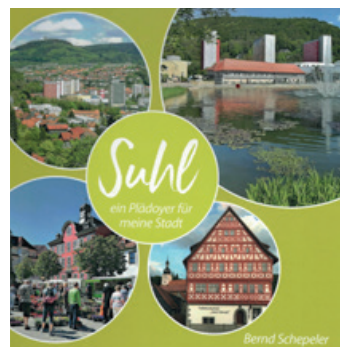
Von all ihren Arbeits- und Wirkungsfeldern lagen ihr die kleinen und mittleren Museen sowie die kleinen Spezialmuseen ganz besonders am Herzen. Diese Häuser mit ihren geringen Ressourcen immer wieder durch fachliche und inhaltliche Hilfe zu unterstützen und zu fördern, war ihr eine besonders wichtige Aufgabe.

Am 15. November 2021 ist Veronika Jung nach langer Krankheit mit nur 62 Jahren verstorben. Wir werden sie als Mensch und als Kollegin immer in dankbarer Erinnerung behalten.

(Aus Museumsbrief)

Eine andere Sicht auf die Heimat

Wander-Schriftsteller August Trinius beschrieb vor über 100 Jahren Thüringen als Grünes Herz Deutschlands. Das ist aktuell in „Suhl ein Plädoyer für meine Stadt“ nachzulesen: „Heute erreicht man Suhl von der Nordsee bis zur Zugspitze in rund fünf Stunden über die verschiedenen Verkehrswege“ (Seite 6). So beginnt dieser Band mit insgesamt 17 Kapiteln und zahlreichen Fotos. Autor Bernd Schepeler stellt auf 208 Seiten seine zur Heimat gewordene Region vor und schreibt unter anderem „Die Bilder geben einen sehr persönlichen Blick mit viel Herz auf diese Stadt“ (Seite 5). Diese andere Sicht auf Suhl ist wohl nötig, wenn man



Eine Neuauflage dieses Bandes ist im Frühjahr 2022 geplant.

vom „Flair einer kleinen Großstadt“ berichtet und dabei die „Ostmoderne“ ebenso beschreibt wie die „Dynamische Wirtschaft“, das „Medizinzentrum auf Spitzenniveau“ oder den „Verwaltungs- und Dienstleistungsstandort“. Eine positive Sicht auf Einrichtungen dieser Stadt, die vor allem jene zu schätzen wissen, die nach Suhl kommen, um hier ihren Dienst zu tun. In Kapiteln wie „Kulturzentrum Südthüringens“, „Stadt des Sports“, „Leben in der Wohlfühlstadt“ werden Tipps vermittelt. Übrigens, Trinius hatte eine ähnliche Sicht: „In Suhl ist die Arbeit zu Hause, aber auch die Freude am Leben.“ (Thüringer Wanderbuch, Band 6, von 1896).



Das technische Denkmal Schillingschmiede, Schneid 11, gehört zu den ältesten Produktionsstätten der Eisenverarbeitung in Suhl.

Foto: Waffensemuseum

Neue Ideen für Museum gefragt

Jubiläen, zahlreiche Aktivitäten und die Pandemie bestimmten im Jahr 2021 die Arbeit im Förderverein des Waffensemuseums. Einige Höhepunkte werden hier vorgestellt:

Erst am 24. September 2021 fand die Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Gleichzeitig wurden die Jubiläen 50 Jahre Waffensemuseum Suhl und 25 Jahre Förderverein in kleiner Form begangen. Eine neue Publikation „50 Jahre Waffensemuseum Suhl“ zeigt die Entwicklung des Museums in Suhl und die Geschichte des Fördervereins.

Durch den Verkauf vom Verein herausgegebener Publikationen, DVD und CD stand der Verein auf finanziell sicheren Füßen. Die erwirtschafteten Überschüsse wurden für die Museumsarbeit eingesetzt. Dazu zählen unter anderem:

- der Ankauf einer historischen sehr seltenen Pistole mit Wechsellauf und Gewehrschaft kal.22l.r aus dem Römerwerk Suhl;
- die neue Gestaltung der Vitrine im Eingangsbereich des Ringberghauses gemeinsam mit dem Verein Fahrzeugmuseum Suhl;
- die Präsentation der aufgetauchten Schützenkette von Suhl-Heinrichs in einem angefertigten Schaukasten im Heinrichser Rathaus;
- die Restaurierung einer Druckerpresse für das Stadtarchiv;
- nach der Restauration des Gemäldes von Otto Schön eine öffentliche Präsentation in der Suhler Sparkasse;
- die Unterstützung von Bernd Schepeler bei der Herausgabe seines Buches „Suhl ein Plädoyer für meine Stadt“;
- das Konzept „Frieder und die Schätze aus der Museumstruhe“, damit gehen Waffensemuseum und Förderverein neue Wege in der Museumspädagogik in Deutschlands.

Die Finanzen der Bürgerinitiative zur Rettung des Kulturhaus-Portalgebäudes liefen über unseren Verein.

Die Bürgerinitiative finanzierte das Kinderbuch „Friedewitz und die Kinder von den Suhler Bergen“ vor und verkaufte es erfolgreich. Einige Mitglieder der Bürgerinitiative wollen Mitglied im Förderverein des Waffensemuseums werden. Die Bürgerinitiative wird sich am Tag der Eröffnung (14. Mai 2022) des Hauses der Geschichte Stadtarchiv auflösen.

Mit viel Engagement betreut Dietrich Roscher die Homepage von Verein und Museum.

Das Archiv des Museums ist im neuen Haus der Geschichte angekommen. Der jetzige Vorstand wird zur Wahl nicht wieder antreten. Damit geht eine Ära im Museum/ im Verein zu Ende. Der neue Vorstand wird neue Ideen entwickeln, für den Rasselbock und vielleicht auch für das einzigartige Suhler technische Denkmal Schillingschmiede (Gerhard Schilling, 14. Juli 1923 bis 17. Februar 2019).



Unter höchster Geheimhaltungsstufe sind alle Handfeuerwaffen des Waffensemuseum Suhl sicher im neuen Depot angekommen.

Foto: Waffensemuseum

► Hexenwahn und ein Relief

Suhl hat 2011, als eine der ersten Städte in Thüringen, offiziell eine moralische-sozialethische Rehabilitation der wegen angeblicher Hexerei verurteilten Bürgerinnen und Bürger Suhl's ausgesprochen.

Im Waffensemuseum Suhl fand 2005 eine Ausstellung zum Thema Hexen statt sowie eine organisierte Gedenkveranstaltung mit Aufführung in der Heinricher Kirche am 26. Juni 2011, aus Anlass des 400. Jahrestages der ersten Nutzung des Verbrenungsplatzes für Hexen am Suhler Sehmär.



Relief von Jürgen Conrad zum Thema Hexen. Foto: Waffensemuseum

Aus dem Nachlass von dem in Suhl lebenden Künstler Jürgen Conrad (9. Januar 1938 bis 7. Oktober 2021) wird das Waffensemuseum Suhl sein Gips-Relief zum Thema Hexenverbrennung in Suhl (Abb.) aus dem Jahre 2013 erhalten. Ein Guss in Bronze sowie ein Ort der Aufstellung konnte nicht gefunden werden. Die Diskussionen darüber wurden sehr emotional geführt und zeigen wie tief die Wunden des Hexenwahns auch nach Jahrhunderten noch unser heutiges Sein beeinflussen.

In einem Nachruf der Stadt Suhl zum 84. Geburtstag des Künstlers heißt es unter anderem in Freies Wort vom 12./13. Februar 2022: „Der aus Ilmenau stammende Jürgen Conrad, den einst die Liebe nach Suhl lockte und der seine Heimat seit dem Jahr 1999 im Suhler Ortsteil Albrechts hatte, hinterließ seine Fußspuren an vielen Orten der Stadt durch seine einzigartige Art zu gestalten. Seine Kunstwerke sind aus dem Suhler Stadtbild nicht mehr wegzudenken.“



► In eigener Sache

Hallo Ihr zweibeinigen Vereinsmitglieder, habt ihr schon gehört: Es soll alles ganz anders bleiben. Natürlich im Museum. Das hat uns Fabelhafte – Waffenschmied, Diana, die vier Gefiederten vor der Kreuzkirche und mich Rasselbock – ganz schön durcheinander gewirbelt. Es bleibt so wie es ist oder es wird alles ganz anders – wie soll das zusammen passen? Recherchierend haben wir Spurensuche betrieben. Zuerst wurde im weltweiten Netz eine internationale Definition entdeckt: „Ein Museum ist eine dauerhafte Einrichtung, die keinen Gewinn erzielen will, öffentlich zugänglich ist und im Dienst der Gesellschaft und deren Entwicklung steht. Sie erwirbt, bewahrt, beforscht, präsentiert und vermittelt das materielle und immaterielle Erbe der Menschheit und deren Umwelt zum Zweck von Studien, der Bildung und des Genusses.“ Zudem haben wir erfahren, dass der jetzige Vorstand insgesamt über 280 Jahre Lebenserfahrung vorweisen kann. Nun meinen die Lebenserfahrenen, dass Jüngere das Zepter in die Hand nehmen und ihre Vorstellungen umsetzen müssen. Schließlich sollen Besucher mit neuen, anderen Ideen ins Museum gelockt werden. Denn die Alten legen noch Wert auf Handschrift, Gedächtnis, direkte Kommunikation, Handarbeit. Die Jungen geben in nahezu allen Punkten der Elektronik den Vorzug, speichern Fakten in Wolken, kommunizieren ohne Sprache. Waffenschmied, der jüngste unter uns Fabelhaften, beobachtet das täglich im Rathaus. Seit 1903 steht er auf dem Markt, hat viele Veränderungen erlebt, aber jetzt, meint er, wäre alles ganz anders und es gäbe allorts neue Regeln. Das beziehe sich auch auf die Sprache. Wir Fabelhaften haben in unserer letzten mitternächtlichen Neumondberatung begriffen, dass unser Museum bleibt, aber eben alles ganz anders bleiben wird. Wir Fabelhaften bleiben auch – auf unseren Beobachtungsorten in der Stadt, meint

Ever Rasselbock

Ein Mäuserich mit Potential

Ein digitales museumspädagogisches Programm für Kinder zur Geschichte und Geschichten unserer Region wurde von Doris Eckhardt, Museumspädagogin, im Waffenmuseum Suhl erarbeitet.

Das gemeinsame Projekt von Waffenmuseum Suhl, Sühler Marionettentheater und Kulturkompass Suhl will Kinder und Jugendliche anregen, selbst zu forschen und Zusammenhänge zu erkennen. Sie werden inspiriert, ihre eigenen digitalen Geschichten, zum Beispiel über die Urgroßeltern, zu schaffen, wodurch ihre Kreativität und Kommunikationsfähigkeit gefördert wird.

Leitfigur in diesem Prozess wird Frieder sein – ein an Jahren und Erfahrung reicher Mäuserich aus der Familie der Museumsmause. Frieder ist altklug, vorlaut, wissbegierig und neugierig. Der weise Mäuserich mit Stil ist für Kinder ein Freund auf Augenhöhe. Mit der Figur „Frieder, die Museumsmaus“ gehen Vorschul- und Schulkinder auf Forschungsreise und sie können Frieder alles fragen (Forum im Internet). Übrigens: Die Museumsmaus Frieder wurde mit Verantwortlichen des Sühler Marionettentheaters entwickelt und gebaut.

Frieder eröffnet den jüngsten Museumsbesuchern neue Welten. Spannende Inhalte werden zu verschiedenen Themen vermittelt

mit Filmaufnahmen in historischen Werkstätten, zum Beispiel bei Büchsenmachern.

Dabei werden Erzählungen der Zeitzeugen, unter anderem Handwerker, musikalische Beiträge und Fragen der Museumsmaus und von Kinderreportern genutzt.

Bildungseinrichtung Museum

Um bei Kindern das Interesse für ihre Stadt und ihre Region sowie für die Erhaltung unseres lebenswerten Planeten zu wecken und um wesentliche Zusammenhänge kindgerecht zu erklären, bedarf es attraktiver Angebote, die mit viel

Freude und Spaß Wissen vermitteln, aber auch vieles altersgerecht hinterfragen. Dies betont unter anderem Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident des Deutschen Museumsbundes, in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsident*innen (23. November 2020): „Museen sind Bildungsinstitutionen, die basierend auf ihren Sammlungen und Forschungen, Angebote des informellen Lernens bereitstellen. Diese schließen Unterhaltung und Spaß ebenso wie kritische Auseinandersetzung mit Kulturgut und Wissenschaft ein...“



Im nächsten Rasselbock, Nr. 8 berichten wir von Frieders Einsätzen.

IMPRESSUM

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
E-Mail: post@fwwsuhl.de
Internet: www.fwwsuhl.de
Verantwortlich: Peter Arfmann (i.S.d.P.), Vorsitzender des Vereins
Redaktion: Brunhilde Schumacher
Layout: Sven Wetzl
Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
Schutzgebühr: 1,- Euro
– Alle Rechte vorbehalten –

**Waffen
Museum
Suhl**





Was in Suhl die Sattler und die Tischler mit den Waffen zu tun hatten

Waffen-Koffer-Geschichten (Teil 2 / Schluss)

Autor und Vereinsmitglied Klaus Zimmermann hat gefragt „Was ist drin im Waffenkoffer?“ und hat die Geschichte dieser besonderen Behältnisse zusammengetragen. Dabei wird auch deutlich, dass Suhler Sattler und Tischler Aufträge durch die Waffenproduzenten bekamen.

Zum Fertigungsprofil der Sattler und Polsterer Heydenbluth gehörten neben den Waffenkoffern auch Gewehrfutterale, Mündungsschoner und Gewehrriemen. Da nahezu jede Kugelwaffe und teilweise auch Flinten der Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft (Bühag) mit einem Zielfernrohr ausgeliefert wurden, waren Zielfernrohrköcher einer der meistbestellten Gegenstände.

Auf ein Detail im Wirtschaftsvertrag (Abb. unten rechts) möchte der Autor noch hinweisen. Er wurde abgezeichnet von zwei Frauen, die in der Geschichte der Suhler Büchsenmacher ihren festen Platz haben. Es sind die Unterschriften von Christel Linß



An der Waffenkofferproduktion in Suhl beteiligte Handwerker: Richard Köhler (links), Kurt Heydenbluth (mitte), Erich Heydenbluth (rechts) (Ref.: privat; D. Heydenbluth)

(geb. 1945) und Ursula Retz (geb. 1933) zu erkennen. Christel Linß führte zusammen mit ihrem Ehemann Gerhard (1942 bis 2019) nach der Reprivatisierung im Juni 1990 die Firma Albert Wilhelm Wolf (1875 bis 1965). Ursula Retz, Ehefrau vom Büchsenmachermeister Günter Retz (1930 bis 2020), war Geschäftsführerin der Bühag. Wieviele dieser Zielfernrohrköcher noch bis heute genutzt werden, ist nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass aufgrund der robu-

ten Materialien und der Qualität der Fertigung sicher noch viele von den Besitzern genutzt werden. Bis in die Gegenwart hinein ebenfalls erhalten geblieben sind die von den drei Handwerkern hergestellten Pistolenkoffer für die Sportpistolen der Bühag. Sie tauchen im Internet-Waffenhandel immer wieder mal auf. Die Abbildung unten links zeigt den Pistolenkoffer für die von Walter Munk und Wolfgang Weiß produzierte Scheibenpistole Bühag Zentrum 2.



Pistolenkoffer von Köhler/Heydenbluth für die Scheibenpistole „Bühag Zentrum 2“, ursprünglich entwickelt von Franz Neumann (1877 bis 1946) und weiter produziert von Walter Munk (1908 bis 1977) (Ref.: privat)

Firma
Heydenbluth
5000 Suhl
Gothaer Str.

24.1.84
B.

Bestellung für 1984

200 - 300 Gewehrfutterale, lang, schmal	} Segeltuch
200 - 300 " lang, breit	
100 " kurz für Wechseläufe	
150 Gewehrriemen, Fila	
300 " Gurt	
150 - 200 Zielfernrohrköcher groß	
150 - 200 " klein	

Je 100 - 150 Mündungsschoner für alle Modelle und Kaliber
(Bei Hoch-Mündungsschonern bitte nur Kal. 12 (groß) herstellen)

Uk

Wirtschaftsvertrag (Scheitervoll)

19222415 11777 24.1.84

VON Hauswirtschaft
Bereich Heydenbluth
Gothaer Str.
S u h l
8 50 0

L. Name: Richard Köhler, 21.11.1945, Suhl, Thür. (Mutter: Hildegard Köhler, geb. 1915, Suhl, Thür.)
T. Name: Kurt Heydenbluth, 21.11.1945, Suhl, Thür. (Mutter: Hildegard Heydenbluth, geb. 1915, Suhl, Thür.)

Standort: Suhl, Thür. (Mutter: Hildegard Köhler, geb. 1915, Suhl, Thür.)

1987

Wir bitten um Lieferung von:

Material	Stückzahl	Preis	Summe
Gewehrfutterale, lang, schmal, Segeltuch	200	84	16800
do lang, breit	200	84	16800
do kurz, Wechseläufe	100	84	8400
Gewehrriemen, Fila	150	84	12600
do Gurt	300	84	25200
Zielfernrohrköcher, groß	150	84	12600
do klein	150	84	12600
Mündungsschoner f. Gales- u. Sportkarabinen	50	84	4200
Gewehrriemen mit Gurt und Schnalle	80	84	6720
Mündungsschoner f. Drillinge	200	84	16800
do f. Höcke (Kal. 12, groß)	100	84	8400
do f. Doppelkammer Kal. 12	100	84	8400

1987

W. Heydenbluth

Bestellungen und Verträge zwischen der Bühag und der Firma Heydenbluth aus den 1980er Jahren (Ref.: Waffenmuseum)





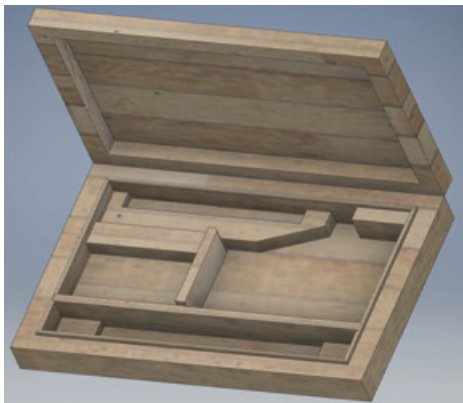
Auch die von Rolf Ziegenhahn hergestellte Sportpistole Modell IV wurde in einem eigenen Koffer verkauft (Abb. rechts). Das Endprodukt lässt immer nur die Kunstlederbespannung, die Filzverkleidung, die Beschriftung und die Beschläge sichtbar werden. Damit ist nur ein Teil der Teamarbeit für den Betrachter erkennbar. Um auch die Arbeit des Tischlers zu würdigen, wird in der unteren Abbildung eine, mit Computertechnik erstellte CAD-Zeichnung des Ziegenhahn-Koffers in der Urform aus Holz gezeigt. Diese Zeichnung in den Originalmaßen wurde nach handschriftlichen Unterlagen von Rolf Ziegenhahn erstellt, wofür ihm sehr zu danken ist. Und da gerade von moderner Technik die Rede war, soll der heutige Leser darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Waffenkoffer aus der computerfernen Zeit stammen und vor allem die große handwerkliche Kompetenz ihrer Produzenten verkörpern.



Pistolenkoffer von Köhler/Heydenbluth für die Ziegenhahn Standardpistole Modell IV. (Ref.: privat)

Die Adressen auf der Geschäftspost, welche zwischen der Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft Suhl und dem Sattlerbetrieb Heydenbluth ausgetauscht wurde, zeigen neben dem Bestellinhalt und -umfang auch Eigentumsveränderungen an. Aus dem privaten Handwerksbetrieb „Firma Heydenbluth“ wurde in den 1980er Jahren der „Bereich Heydenbluth“ im Volkseigenen Betrieb (VEB) Hauswirtschaft Suhl, ein Stück Suhler Zeitgeschichte eben...

Da die Überschrift lautete „Was ist drin im Koffer?“ soll der Beitrag auch mit Bildern von Waffenkoffern enden. Bemerkenswert dabei ist die Tatsache, dass der Koffer in Abbildung rechts offensichtlich für so wertvoll bzw. schützenswert angesehen wurde, dass er schon wieder selbst eine Umhüllung aus rotem Kunststoffmaterial hatte. So behutsam gehen eben „Jäger und Sammler“ mit ihrem Eigentum um, weshalb sicher noch viele Gewehrkofer gebaut und verkauft werden.



Holzgehäuse für den Pistolenkoffer der Ziegenhahn-Pistole (Ref.: T. Kästner)

Literatur

- /1/ VEB Sattler- und Lederwaren LEWA Schweinin, Katalog, 1984
- /2/ Arfmann, P.; Kallmeyer, R.: J.P. Sauer & Sohn - Geschichte der ältesten deutschen Waffenfabrik gegr. 1751, Peter Arfmann Verlag, 2004
- /3/ Zimmermann, K.; Arfmann, P.: Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft (Bühag) Suhl, Verein der Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V., 2019

DANKSAGUNG

Der Autor wurde bei seinem Beitrag in verschiedener Weise unterstützt von Peter Arfmann, Knut und Günter Halir, Detlef Heydenbluth, Tobias Kästner, Horst Knopf, Richard Köhler, Michael Raddatz, Annett Raute, Philipp Schorr, Dietmar Schrickel, Andrea Walther und Rolf Ziegenhahn. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.



Auswahl von Gewehrköffern für Jagdwaffen der Firma Gebrüder Adamy (links) und zweier unbekannter Firmen (mitte, rechts). (Ref.: Fritze/Arfmann-Suhler Waffenkunst; privat; Stadtarchiv Suhl)



Im Rasselbock Nr. 6 lautete unsere Rätselfrage: Wo ist dieser Waffenkoffer im Museum zu sehen und was beinhaltet er? – Das Museum war größtenteils bedingt durch die Pandemie geschlossen und so bekamen wir auch keine Antwort von unseren Leserinnen und Lesern. Die richtige Antwort wäre gewesen: Die Waffe im Waffenkoffer ist im (weißen) Bereich Sportwaffen in der ersten Etage des Waffenmuseums zu bestaunen und die Beschriftung lautet: „Scheibepistole Aydt; sign. C. G. Hahnel; Suhl 1920; Kal. 8 mm“. Foto: Waffenmuseum